

# «Ein Auto ist ein Stehzeug, kein Fahrzeug»

**Mobilität bestimmt** unseren Alltag. Am 54. ITS-Techno-Apéro gingen drei Experten der Frage nach der Mobilität der Zukunft nach.

VON **JEANNETTE VOGEL**

**NEUHAUSEN** Die Fakten wurden gleich mit der Einladung zum 54. ITS-Techno-Apéro geliefert: Wer in der Schweiz wohnt, legt im Schnitt pro Tag 40 Kilometer zurück, und bald sind in der Schweiz sechs Millionen Fahrzeuge registriert.

Der Geschäftsführer des Industrie- und Technozentrums Schaffhausen (ITS), Roger Roth, begrüsst rund 150 Personen im SIG Hus in Neuhausen. Sie waren gekommen, um von Fachleuten zu erfahren, was für Auswirkungen der stark wachsende Verkehr und die stetige Nachfrage nach mehr Mobilität für die Gesellschaft und die Wirtschaft haben könnten. Denkanstösse und Antworten lieferten drei Referenten.

Merja Hoppe von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, ZHAW, erklärte zu Beginn, dass eine Erforschung der Zukunft zwar nicht möglich sei – eine ihrer Aufgaben sei es jedoch, Vorstellungen zu entwickeln, was morgen passieren werde. Etwa die veränderten Mobilitätsbedürfnisse der Bevölkerung zu erkennen, beispielsweise die der wachsenden Altersgruppe der Rentnerinnen und Rentner, und Lösungen zu



Stephan Rawyler und Willi Josel informieren sich bei CEO Peter Schneck von Trapeze Switzerland GmbH (v. l.). Bild Jeannette Vogel

entwickeln. Es gibt immer mehr Verkehr, doch: «Ein Auto steht heute zu 95 Prozent oder sucht einen Parkplatz», sagte Hoppe und verwies auf die rund vier Millionen registrierten Personewagen. Hoppe geht davon aus, dass wir in Zukunft zwar flexibler unterwegs sein werden, aber dafür sparsamer haushalten müssten. «Jetzt kommt die

grobe Axt», sagte Thomas Sauter-Servaes, Mobilitätsforscher bei der ZHAW. Er zeigte anhand von 50 Folien und eines Kurzfilmes in gut 25 Minuten auf, wie die Zukunft aussehen könnte. In «Rushhour der Zukunft» war zu sehen, wie sich dank digitaler Vernetzung Autos, Busse, Velofahrer und Fussgänger gleichzeitig auf einer

Strasse bewegen können – ohne dass es zu Unfällen kommt. «Ein Auto ist ein Stehzeug, kein Fahrzeug», sagte Sauter-Servaes und verwies ebenfalls auf die 5-Prozent-Nutzung des Autos.

Mit einem unbenutzten Fahrzeug liesse sich jedoch Geld verdienen, sagte Sauter-Servaes. Dies hat ein chinesischer Autobauer früh erkannt, er

lässt in seine Fahrzeuge serienmässig ein System zum Autoteilen einbauen. Dort kann der Nutzer eingeben, wie lange er das Auto braucht. Der Zweit- oder Drittnutzer kann über sein Smartphone erkennen, wann das Auto frei sein wird, und kann es dann für eine bestimmte Zeit fahren. Auf diese Weise würden die Fahrzeuge geteilt, somit Geld, Platz und Ressourcen gespart.

Der dritte Referent, Peter Schneck, CEO von Trapeze Switzerland GmbH, machte den Zuhörern klar, dass die Zukunft der Mobilität bereits begonnen hat. Und nicht nur das, sie werde von Neuhausen aus mitgestaltet. «Vieles wird heute schon getan – nur nicht bei uns», sagt Schneck. Im Stadtstaat Singapur etwa, dort haben die ersten fahrerlosen Taxis ihren Dienst aufgenommen, angefordert werden sie per Smartphone-App. Er informierte darüber, dass die Leitstellen von Trapeze nicht nur in der Schweiz, sondern auf der ganzen Welt Fahrzeuge durch den Verkehr bringen. Dafür sorgen in Neuhausen 243 Mitarbeiter.

Roger Roth bedankte sich am Schluss nicht nur bei den drei Experten, sondern auch bei Marcel Stettler, dem Bereichsleiter der Reasco. Er und sein Team hatten im Aussenbereich Fahrzeuge für eine Sonderausstellung bereitgestellt. An der Ausstellung, die Concept-Cars sowie andere Elektrofahrzeuge aus der Vergangenheit und der Gegenwart zeigte, konnten sich die Gäste des ITS-Techno-Apéros die Fahrzeuge nicht nur ansehen, sondern teilweise auch Probe fahren.